

# Stein um Stein zum neuen EWA-Torbogen

**Altdorf** | Für rund 40 000 Franken komplett ersetzt

*Präzisionsarbeit an einem Tor aus Stein: Der EWA-Torbogen in Altdorf erstrahlt in neuem Glanz.*

Die meisten kennen ihn, viele sind schon durch ihn hindurchgelaufen: der EWA-Torbogen in Altdorf. Einst war er der Haupteingang zur Elektrizitätswerk Altdorf AG. Und auch heute wird er von den Kundinnen und Kunden des EWA rege genutzt. Jetzt erstrahlt der Torbogen wieder in neuem Glanz.

## **Steht unter Denkmalschutz**

Ende Juli wurde das Tor in Einzelteile zerlegt. «Der alte Torbogen hat sich allmählich zersetzt. Der Sandstein war aufgrund von Abgasen und Verwitterung stark beschädigt», erklärt Erhard Saurer von der EWA-Geschäftsleitung. Das Unternehmen entschied sich daher, den Torbogen für rund 40 000 Franken zu ersetzen. Und zwar genau so, wie er vorher war. «Da der Torbogen unter Denkmalschutz steht, müssen wir uns an klare Vorgaben halten. Und das tun wir gerne», betont Erhard Saurer. Seit wann der Torbogen an der Herrengasse steht, kann zwar nicht genau gesagt werden. Doch für das EWA ist der Torbogen genauso wichtig, wie das gesamte Grundstück Eselmätteli. «Der Eingang ist Teil



Viel Fingerspitzengefühl ist gefragt: Thomas Liebig setzt mithilfe von Gedeon Regli den letzten Stein für den neuen EWA-Torbogen.

FOTO: MARTINA REGLI

des Hauses und damit des EWA. Ein Tor, das alle Urnerinnen und Urner bestens kennen», sagt Erhard Saurer. Genau wie der alte Torbogen besteht auch der neue aus Schweizer Sandstein. Steinbildhauermeister Thomas Liebig, hat den Auf-

trag entgegengenommen. Eine nicht ganz einfache Arbeit, wie er erklärt: «Alle neun Teile mussten exakt rekonstruiert werden – hauptsächlich in Handarbeit und mit maschineller Unterstützung.» Während sechs Wochen wurden die Einzelteile komplett erneuert.

Anfangs dieser Woche konnte Thomas Liebig mit dem Wiederaufbau beginnen. Stein um Stein hat der Torbogen in zwei Tagen seine Form erhalten. Am Dienstag, 16. August, konnte der letzte Stein gesetzt werden – für Thomas Liebig das Schwierigste am ganzen Auf-

trag: «Erst beim letzten Stein sieht man wirklich, ob alles andere passt.» Was zum vollkommenen Glanz nun noch fehlt, sind das Schmiedeisentor und das vergoldete Emblem des EWA. Dann kann der neue Torbogen für die nächsten 100 Jahre bewundert werden. (mr)